

---

# **Konzeption der Betreuung/Assistenz**

## **für unterschiedliche Bedarfslagen**

---

Werner Haisch  
Katholische Stiftungsfachhochschule  
München  
14. Internationales GBM/POB&A  
Anwendertreffen 4/2010

# Systematik bedarfsgerechter Leistungen?

Eine Liste der Erscheinungsbilder und (assistierenden) Leistungen benötigt:

- Begründung, **Wesentliches** zu erfassen, „nichts Wichtiges vergessen!“ (Ganzheitlichkeit)
- Begründung des **Voraussetzungsverhältnisses** von Leistungen, „keine Über-/Unterforderung!“ (Prioritätensetzung)
- Begründung der **Zielsetzung** von Leistungen, „warum der Aufwand?“, „Wohin soll das führen?“ (Prozesshaftigkeit)

Also eine **Systematik** - eine **Aufzählung** der Bedarfe würde diesen Anforderungen **nicht** genügen!



# Bedarfsdiagnostik und Assistenz 2: das Individuelle

- **Individualisierung** *„Jedes Individuum ist eine einzigartige Einheit!“*
  - Einheitliche **Begründung** der Bedarfs aus der Vielzahl der Erscheinungsbilder
  - Voraussetzung: „individualisierende Beschreibung“ von Erscheinungsbild und Leistung
  
- **Operative Umsetzung** *„Jede Situation ist eine neue Situation!“*
  - **Personennahe** und **situationsnahe** Umsetzung und Fortschreibung der typisierten Leistungen: Beteiligung des Unterstützungsbedürftigen
  - Was? In welchem Umfang? Wer? Wann? Womit? Wo?
  
- **Dokumentation und Reflexion** *„kein Arbeitsaufwand ohne Begründung!“*  
*„kein Arbeitsende ohne Zielkontrolle!“*
  - **Personennahe** und **situationsnahe** Rückmeldung des Unterstützungsbedürftigen
  - **struktur-** und **prozess**bezogene Rückmeldung und **Modifikation** der Organisation der Assistenz

# Bedarfsdiagnostik 1: die Theorie

Selbstbehauptung in der  
Abhängigkeit

das Allgemeine

1. informelle Hierarchie

2. Positionskampf

submissiv

demonstrativ

appellativ

3. Bündnisse

4. Einzelkämpfer

in einer  
besonderen  
Form

findet sich im Einzelfall

am Beispiel der Gliederung eines  
Aufsatzes:

das **Thema**: „Zieht sich als Idee  
durch alle Gliederungspunkte“

die **Gliederungspunkte**:

1. Beantworten auf jeweils andere  
**Weise das Thema** (ansonsten:  
Exkurs oder Themaverfehlung)
2. **Bauen aufeinander auf** (*Systematik*: unterscheiden sich und  
haben sachlichen Zusammenhang)
3. **Behandeln das Thema  
erschöpfend** („die Fragestellung  
ist im Wesentlichen beantwortet“)

# Bedarfsdiagnostik 2: ein „Einzelfall“

Ina, 16 Jahre, eine Schwester (15), Vater hat zwei Arbeitsstellen, in der Gemeinde sehr engagiert, Familie wohnt auf dem Land

Behinderung: Down-Syndrom

- Ina hat keinen Freund und keine Freunde/innen, ihre Schwester geht lieber alleine in die Disko
- Ina wird im Gespräch über sie – trotz ihrer Anwesenheit – nicht angesprochen, spricht undeutlich

*Zerstört jeden Samstag „anfallsartig“ den Mittagstisch*

- *wenn Vater nach Haus kommt und deutlich macht, dass er ein Arbeitswochenende vor sich hat,*
- *erkundigt sich – anfangs ruhig – nach einem Bekannten des Vaters, der ihr (ohne das ernst zu meinen) versprochen hat, sie einmal zu besuchen*
- *„steigert sich in einen Wutanfall“ – je mehr der Vater abwinkt und beruhigen will*

**Hypothese: Ina zeigt „demonstratives Verhalten“** (noch) eine „Hypothese“!

# Bedarfsdiagnostik 3: der „Einzelfall hat etwas Allgemeines“

Ina, die den Mittagstisch empfindlich stört

Wann ist Inas Handeln begriffen, verstanden?

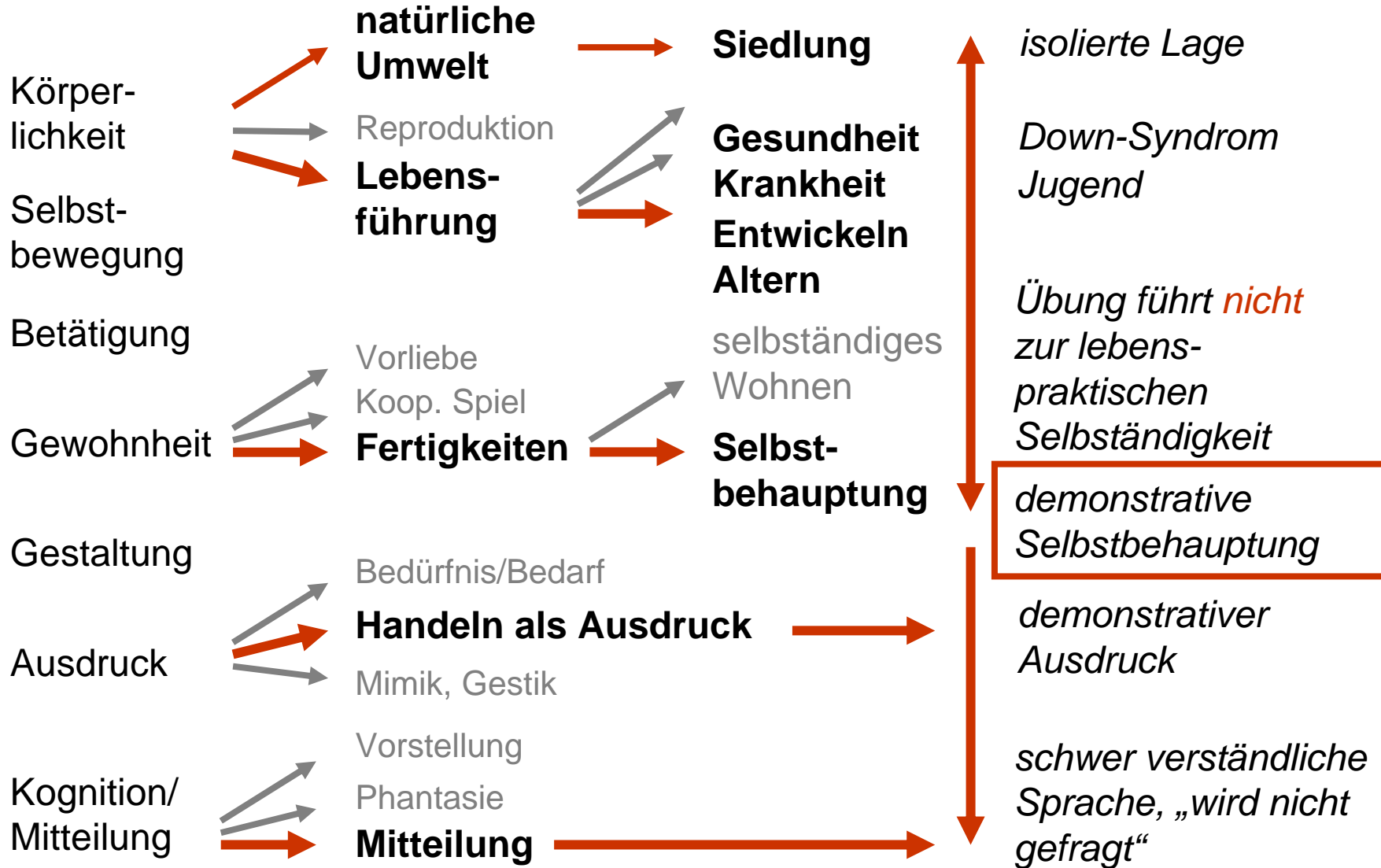
im **Nachweis**, dass *die Einzelheiten ihrer Situation sich als besondere Formen der Selbstbehauptung verstehen lassen*

*der Vater hat am Wochenende nur Arbeit im Sinn und zeigt das* **Macht**  
*Ina ist am Wochenende abhängig davon,* **persönliche Abhängigkeit**  
*dass sich ihr Vater mit ihr beschäftigt*  
*Ina erreicht nur mit Toben, dass sich der Vater in der* **demonstratives**  
*Planung des Wochenendes „auf sie einstellt“* **Verhalten**

**gemeinsamer Nenner: Selbstbehauptung**

1. Sind das verschiedene Seiten der Selbstbehauptung? **Thema verfehlt?**
2. Folgen sie sachlich auseinander? **Zusammenhang entdeckt?**
3. Geben sie ein vollständiges Bild der Selbstbehauptung? **fehlt etwas?**

# Bedarfsdiagnostik 5: „was ist der gemeinsame Nenner?“





# Bedarfsdiagnostik 6: „Wo liegt der Bedarf?“

## **Pflege/Selbstpflege:**

Fahrdienst, evtl. später  
Umzug in betreute WG

*isolierte Lage*

*Down-Syndrom  
Jugend*

## **Einrichten:**

selbständige u.  
selbstgestaltete private  
Lebensführung

*Übung führt **nicht** zur  
lebenspraktischen  
Selbständigkeit*

**demonstrative  
Selbstbehauptung**

## **eigene Ziele zur Disposition stellen:**

Konzentration auf die  
Sache: „**Sag**, was du willst“

*demonstrativer  
Ausdruck*

## **Mitsprache:**

erzählen und erzählen lassen,  
eigenen Standpunkt erläutern  
und auseinandersetzen

*schwer verständliche  
Sprache, „wird nicht  
gefragt“*

Inas Bedarf: als  
Jugendliche will sie  
Freundschaften mit  
Gleichaltrigen pflegen

**Wesentliches  
wiedergegeben?**

**Voraussetzungsver-  
hältnis verstanden?**

**Ziel erfasst?**



# Allgemeines und Einzelnes: Schlussfolgerung

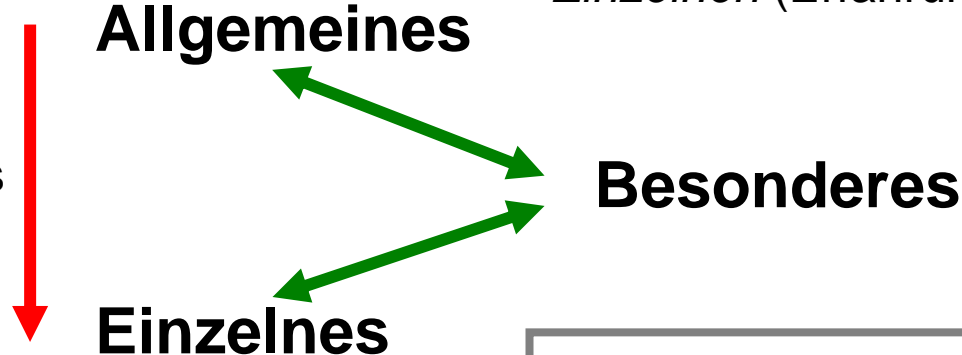
z.B. „demonstratives Verhalten“

## Subsumtion

(Unterordnung) des Einzelnen unter das Allgemeine (Urteil)

„*Du bist ein Fall von ...*“

z.B. „du bist ein demonstrativer Typ“



die **Theorie** begründet das *Allgemeine* wie es in seinen *besonderen* Formen im *Einzelnen* (Erfahrung) erscheint

die **Diagnostik** begründet den *Einzelfall* als *besondere* Form des *Allgemeinen*